

**Evangelischer Rundfunkdienst für rbb Radio Eins
„Einsichten – Gedanken zur Nacht“ vom 23. – 29. Januar und 6. – 12. Februar 2017
ausgewählt von Pfarrer Thomas Thieme**

Woche 23. – 29. Januar 2017

Montag, 23. Januar 2017

Es gibt Leute, die nur aus dem Grunde in jeder Suppe ein Haar finden, weil sie, wenn sie davor sitzen, so lange den Kopf schütteln, bis eins hineinfällt.

Von Friedrich Hebbel, aus: Aphorismen hrsg. von Almut Gaugler, Verlagshaus Stuttgart 1994.

Dienstag, 24. Januar 2017

Die Leute, denen man nie widerspricht, sind entweder die, welche man am meisten liebt, oder die, welche man am geringsten achtet.

Von Marie von Ebner-Eschenbach, aus: Aphorismen hrsg. von Almut Gaugler, Verlagshaus Stuttgart 1994.

Mittwoch, 25. Januar 2017

Wenn wir die Wahrheit auf den Kopf stellen, bemerken wir gewöhnlich nicht, dass auch unser Kopf nicht dort steht, wo er stehen soll.

Von Friedrich Nietzsche, aus: Aphorismen hrsg. von Almut Gaugler, Verlagshaus Stuttgart 1994.

**Evangelischer Rundfunkdienst für rbb Radio Eins
„Einsichten – Gedanken zur Nacht“ vom 23. – 29. Januar und 6. – 12. Februar 2017
ausgewählt von Pfarrer Thomas Thieme**

Donnerstag, 26. Januar 2017

Es ist ein wahres Glück, dass der liebe Gott die Fliegen nicht so groß wie die Elefanten gemacht hat, sonst würde uns, sie zu töten, viel mehr Mühe machen und auch weit mehr Gewissenbisse.

Von Christian Morgenstern, aus: Aphorismen hrsg. von Almut Gaugler, Verlagshaus Stuttgart 1994.

Freitag, 27. Januar 2017

Vom Tun oder Nichttun eines scheinbar nichtigen hängt oft das Gelingen des Wichtigsten ab, drum soll man auch im Kleinen behutsam und umsichtig sein.

Von Francesco Guicciardini, aus: Aphorismen der Weltliteratur hrsg. von Friedemann Spicker, Philipp Reclam jun. Stuttgart 2009².

Sonnabend, 28. Januar 2017

Sich selber kennen, die eigene Sinnesart, den eigenen Geist. Wissen, wonach man urteilt und wozu man neigt. Das ist die Herausforderung. Keiner kann Herr über sich sein, wenn er sich nicht zuvor begriffen hat. Spiegel gibt es für das Antlitz, aber keine für die Seele, daher sei ein solcher das verständige Nachdenken über sich (...).

Nach Baltasar Gracián, aus: Aphorismen der Weltliteratur hrsg. von Friedemann Spicker, Philipp Reclam jun. Stuttgart 2009².

**Evangelischer Rundfunkdienst für rbb Radio Eins
„Einsichten – Gedanken zur Nacht“ vom 23. – 29. Januar und 6. – 12. Februar 2017
ausgewählt von Pfarrer Thomas Thieme**

Sonntag, 29. Januar 2017

Wenn man ein Urteil wünscht, kann mit Wahrheit nicht weniger getäuscht und betrogen werden als mit Falschheit; so kann man auch, wenn man unaufmerksam ist und stolpert, dabei in die richtige wie in die falsche Richtung fallen.

Von Samuel Butler, aus: Aphorismen der Weltliteratur hrsg. von Friedemann Spicker, Philipp Reclam jun. Stuttgart 2009².

Woche 6. – 12. Februar 2017

Montag, 6. Februar 2017

Menschen, die nach immer größerem Reichtum jagen, ohne sich jemals Zeit zu gönnen, ihn zu genießen, sind wie Hungrige, die immerfort kochen, sich aber nie zu Tisch setzen.

Von Marie von Ebner-Eschenbach, aus: Aphorismen hrsg. von Almut Gaugler, Verlagshaus Stuttgart 1994.

Dienstag, 7. Februar 2017

Wer sich selber hasst, den haben wir zu fürchten, denn wir werden die Opfer seines Grolls und seiner Rache sein. Sehen wir also zu, wie wir ihn zur Liebe zu sich selbst verführen.

Von Friedrich Nietzsche, aus: Aphorismen hrsg. von Almut Gaugler, Verlagshaus Stuttgart 1994.

**Evangelischer Rundfunkdienst für rbb Radio Eins
„Einsichten – Gedanken zur Nacht“ vom 23. – 29. Januar und 6. – 12. Februar 2017
ausgewählt von Pfarrer Thomas Thieme**

Mittwoch, 8. Februar 2017

Das sind die zwei Blumen des Lebens: das Schaffen und die Liebe. Und nie wird wohl jemand ergründen, ob Gott sich als Welt schafft um der Liebe willen oder ob er liebt um des Schaffens willen.

Von Christian Morgenstern, aus: Aphorismen hrsg. von Almut Gaugler, Verlagshaus Stuttgart 1994.

Donnerstag, 9. Februar 2017

Kämpfe niemals gegen die Religion oder gegen anderes, was von Gott abzuhängen scheint, denn all dies hat zu viel Gewalt über die Geister der Toren.

Von Francesco Guicciardini, aus: Aphorismen der Weltliteratur hrsg. von Friedemann Spicker, Philipp Reclam jun. Stuttgart 2009².

Freitag, 10. Februar 2017

Wer alles besäße, wäre über alles enttäuscht und mißvergnügt. Sogar dem Verstande muss etwas zu wissen übrig bleiben, was die Neugier lockt und die Hoffnung belebt. Übersättigung an Glück ist tödlich. (...) Ist nichts mehr zu wünschen, so ist alles zu fürchten: unglückliches Glück! Wo der Wunsch aufhört, beginnt die Furcht.

Von Baltasar Gracián, aus: Aphorismen der Weltliteratur hrsg. von Friedemann Spicker, Philipp Reclam jun. Stuttgart 2009².

**Evangelischer Rundfunkdienst für rbb Radio Eins
„Einsichten – Gedanken zur Nacht“ vom 23. – 29. Januar und 6. – 12. Februar 2017
ausgewählt von Pfarrer Thomas Thieme**

Sonnabend, 11. Februar 2017

Wir rennen unbekümmert in den Abgrund, nachdem wir irgendetwas vor uns hingestellt haben, das uns hindern soll, ihn zu sehen.

Von Blaise Pascal, aus: Aphorismen der Weltliteratur hrsg. von Friedemann Spicker, Philipp Reclam jun. Stuttgart 2009².

Sonntag, 12. Februar 2017

Der Mensch glaubt oft, selbst zu führen, wenn er geführt wird, und während sein Geist auf ein Ziel zustrebt, zieht ihn sein Herz unvermerkt nach einem anderen hin.

Von François de La Rochefoucauld, aus: Aphorismen der Weltliteratur hrsg. von Friedemann Spicker, Philipp Reclam jun. Stuttgart 2009².